



Werk, Bauen + Wohnen  
8001 Zürich  
044/ 218 14 30  
www.werkbauenundwohnen.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 6'636  
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 375.19  
Abo-Nr.: 1074128  
Seite: 63  
Fläche: 70'123 mm<sup>2</sup>

## Joint Master of Architecture

### Architektonische Qualität durch Methodenvielfalt in Entwurf und Praxis

Der Start der Architekturmaster auf Fachhochschulebene brachte 2005 drei unterschiedliche Ausbildungen hervor, die heute die Schweizer Fachhochschullandschaft prägen: Eine davon ist die Masterausbildung an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) in Winterthur. Die zweite entstand als Kooperationsmaster zwischen der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) in Basel und der Hochschule Luzern (HSLU). Und – last but not least – wurde der Joint Master of Architecture geschaffen, ein



CH-FH-Landschaft



Theorieseminar



Holzworkshop Biel

Bilder: Joint Master of Architecture

Studiengang, der gemeinsam von der Berner Fachhochschule (BFH-AHB Burgdorf) und der Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale an den Standorten Freiburg (HES-SO Fribourg) und Genf (HES-SO Genève) angeboten wird.

#### Drei Schulen als Einheit

Orientiert an einer angewandten Ausbildung und Forschung, schliesst der Joint Master of Architecture zwei Schulen, zwei Kultur- bzw. Sprachkreise und drei Standorte in drei Kantonen zusammen. Was auf den ersten Blick als waghalsiges und komplexes Unternehmen erscheint, ermöglichte es, ein spezifisches und mehrsprachiges Studienprogramm zu generieren. Dieses ist geprägt sowohl von den lokalen Kompetenzen der einzelnen Fachhochschulen als auch von der interkulturellen Di-

mension des übergeordneten Netzwerks.

Dabei kommen die Identitäten der einzelnen Standorte durch die lokal angebotenen Projektateliers zur Geltung: Die «Infra-Studios» an der BFH-AHB in Burgdorf untersuchen Urbanisierungsprozesse und Tourismusentwicklungen im Zusammenhang mit Verkehrsinfrastrukturen. An der HES-SO in Freiburg werden in den «Domesticity-Studios» die Auswirkungen der Architektur auf menschliche Beziehungen erforscht. Im Zentrum der «Urban-Studios» an der HES-SO in Genf stehen städtebauliche Aufgaben und öffentliche Räume. Durch die Ateliers entsteht eine Kontinuität, die den Studiengang über die Projektarbeit in den jeweiligen örtlichen Lehr- und For-



Werk, Bauen + Wohnen  
8001 Zürich  
044/ 218 14 30  
www.werkbauenundwohnen.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 6'636  
Erscheinungsweise: 10x jährlich

Themen-Nr.: 375.19  
Abo-Nr.: 1074128  
Seite: 63  
Fläche: 70'123 mm<sup>2</sup>

schungskompetenzen der Fachhochschulen verankert. Zusätzlich unterstützen Options-Module diese Verankerung und geben die Möglichkeit, den Studierenden schulspezifische Forschungskompetenzen zu vermitteln und darüber hinaus Teilaspekte von Forschungsprojekten unter die Lupe zu nehmen und diese in die Lehre einfließen zu lassen.

Einen ganz anderen Status haben die einwöchigen Theorieseminare. Dreimal eingestreut in jedes Semester und alternierend von jedem Standort aus angeboten, vereinen sie alle Joint Master-Studierenden um die schulspezifischen Lehr- und Forschungskompetenzen des organisierenden Standorts. Durch diese Mobilität profitieren die Studierenden nicht nur von jeder der drei Lehr- bzw. Forschungskompetenzen, sondern sie tauchen auch gleichzeitig in eine andere Sprachkultur ein. Zusätzlich überschreiten diese Module den Massstab jedes einzelnen Standorts und ermöglichen es, mit den ca. 90 Joint Master-Studierenden Seminare zu veranstalten, die auch nationale bzw. internationale Ausstrahlung haben.

**Angewandte Mehrsprachigkeit**

Durch die drei Standorte, die sowohl im französischsprachigen als auch im deutschsprachigen Teil der Schweiz lokalisiert sind, war die Zweisprachigkeit beim Start des Studiengangs eine Voraussetzung. Interessant scheint dabei, wie sie umgesetzt wurde: Jeder kann in seiner Muttersprache sprechen und schreiben, allerdings wird vorausgesetzt, dass die anderen Sprachen verstanden und gelesen werden. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, die eine derartig experimentelle Struktur mit sich bringt, und durch steigende Einschreibungen aus dem europäischen und internationalen Umfeld wurde Englisch als dritte Sprache hinzugenommen.

Das Spannende an diesem Modell ist die Motivation der Studierenden, sich mit anderen Sprachkulturen zu befassen, obwohl sie sich vorher nicht unbedingt in Sprachen vertieft haben. Ein wichtiger Aspekt scheint dabei die angewandte Mehrsprachigkeit zu sein, bei der nicht eine Sprache

einer Sprache wegen in einem abstrakten Umfeld erlernt wird, sondern bei der Arbeit in den Studios und Seminaren des Masters of Arts in Architecture. Diese angewandte Mehrsprachigkeit entspricht der Idee der angewandten Lehre und Forschung an Fachhochschulen in einer global orientierten Bildungslandschaft. Die Sensibilisierung für unterschiedliche Sprachkulturen ist sowohl für die Studierenden, die im Schweizer Berufsfeld bleiben, als auch für jene, die sich für das internationale Umfeld entscheiden, unumgänglich, um auf dem weiteren Berufsweg informiert und erfolgreich zu sein.

**Lokal und Global**

Durch die Parallelität sowohl der lokalen als auch der übergeordneten Verankerung entstehen in der Lehre und in der Forschung Mehrwerte, die sich in den unterschiedlichen Bereichen zeigen: So können die Infra-Studios wie im Fall des Projektstudios «Lemanhousing» (Prof. Stephanie Bender) von Synergien mit den Ingenieuren aus dem Holzbereich der BFH-AHB in Biel profitieren. Studierende erfahren in Holzworkshops das tief greifende Fachwissen der Ingenieure, um für ihre Holztragstrukturen im Bereich des Wohnungsbau innovative Lösungsansätze auszuarbeiten. Das gilt ebenfalls für das Optionsmodul «Woodresearch» (Prof. Stanislas Zimmermann und Ulrich Baierlipp), in dem in Zusammenarbeit mit den Bieler Holzingenieuren innovative Holzkonstruktionen erforscht und erarbeitet werden. Im Theorieseminar «Reading Landscapes» (Prof. Tim Kamasch und Stanislas Zimmermann zusammen mit Maurus Schifferli, 4d Landschaftsarchitekten) wird das übergeordnete Netzwerk des Joint Masters genutzt, um durch interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Landschaftsarchitekten der Genfer HES-SO unterschiedliche Lesarten der Landschaft zu erarbeiten und deren Anwendbarkeit im Hinblick auf die Aufwertung von Zwischenräumen im Siedlungs- und Städtebau zu erproben.

In der Forschung generiert die doppelte Verankerung von Lokal und Global Projekte wie das



Werk, Bauen + Wohnen  
8001 Zürich  
044/ 218 14 30  
www.werkbauenundwohnen.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 6'636  
Erscheinungsweise: 10x jährlich

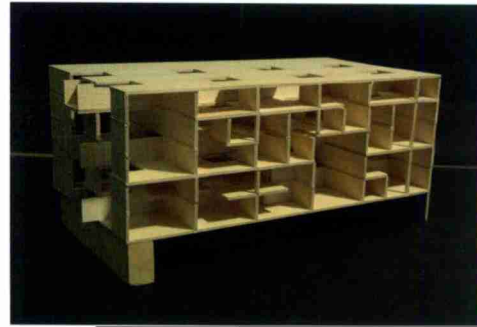
Themen-Nr.: 375.19  
Abo-Nr.: 1074128  
Seite: 63  
Fläche: 70'123 mm<sup>2</sup>

durch die Kommission für Technologie und Innovation (KTI) genehmigte Forschungsprojekt Binnental (Prof. Marco Bakker und Tim Kammasch). Ziel dieses Projekts ist die Erarbeitung eines Methodenapparats und Kriterienkataloges zur Evaluation von «räumlich-atmosphärischer Qualität» in sensiblen alpinen Regionen (Landschaftsparks). Dabei wird der Analyse-Ansatz auf das Zusammenspiel von Dichte und Stofflichkeit in Besiedlungs- und Landschaftsstruktur fokussiert. Hier ergeben sich Synergien sowohl auf der lokalen als auch auf der Netzwerk-Ebene durch die Kooperation mit der national und international renommierten Holzforschung der BFH-AHB in Biel sowie der Landschaftsarchitektur der Genfer HES-SO.

Analoge Synergien entstehen in Freiburg und Genf. Dort werden die Kompetenzen der drei Standorte zusammen mit der KTH Stockholm in dem vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) geförderten Forschungsprojekt «Archigenre» (Prof. Florinel Radu) vereint, um der Frage nachzugehen, wie Feminität Architektur und Städtebau beeinflusst. Ausserdem werden Seminare wie «Architectures de crises» (Prof. Philippe Bonhôte und Nicolas Pham) als öffentlich zugängliche Vortragsreihe organisiert, um den Forschungsaustausch zu fördern.

**Territoriale Identität**

Im nun sechsten Jahr seines Bestehens hat der Joint Master of Architecture begonnen, den gemeinsamen Forschungsschwerpunkt seiner Partnerschulen auf das Thema der territorialen Identität zu legen (Symposium EAAE 2009: «Architectural Theory: A Technical Practice?» in Freiburg und Publikation JMAG 1. Identities). Die Themenfelder der drei Standorte erforschen unterschiedliche Aspekte dieser Fragestellung und tragen die Erkenntnisse im Rahmen des Joint Master Netzwerkes zusammen, um neue Einsichten über



Woodresearch

die architektonischen und städtebaulichen Aspekte der territorialen Identitäten zu gewinnen. In diesem Rahmen werden die in Studios, Theorie-seminaren und Forschungsprojekten gewonnenen Einsichten und Erfahrungen in anwendungsorientierten Forschungsprojekten ausgearbeitet.

An allen drei Standorten unterrichten und forschen sowohl Dozenten aus der Architekturtheorie als auch Architekten aus der beruflichen Praxis. Dadurch können alle bearbeiteten Themen und Projekte sowohl aus Sicht der Theorie als auch aus Sicht des beruflichen Handwerks beleuchtet und behandelt werden.

Marco Bakker, Stephanie Bender,  
Tim Kammasch, Stanislas Zimmermann